

der Beschickung zurückgelegte Weg nicht sehr lang ist, eignet sich der Ofen trotz besonderer Feuerung nicht zum Totrösten; dagegen wird er mit Vorliebe zur Vorröstung für die Sinterapparate (siehe Sinterröstung) benutzt, da

er ein sehr gleichmäßiges Produkt liefert und große Leistungsfähigkeit besitzt; auch ist er gegen leicht sinterndes Material ziemlich unempfindlich und daher besonders zum vorbereitenden Abrösten von Bleierz, Bleistein u. dgl. geeignet.

Durchsatz eines 8-m-Ofens bis zu 80 t (d. i. über 1590 kg/qm!), wird teils durch die Schütthöhe, teils durch die Umdrehungsgeschwindigkeit reguliert, vom ursprünglichen S-Gehalt stark abhängig. Entschweflung kaum unter 10%.

Brennstoffverbrauch je nach S-Gehalt des Vorlaufes 3 bis 7% des Eintrages, daher weniger für S-reiches Material zu gebrauchen, zumal eine Verarbeitung der Röstgase auf Schwefelsäure wegen der vielen Arbeits-türen an der Peripherie nicht in Betracht kommt.

2. Schachtöfen.

Auch als „Schüttöfen“ bezeichnet. Die Fortbewegung des Gutes erfolgt ohne mechanische Einrichtungen lediglich durch die Schwere des Materials in einem mit Widerstandselementen ausgekleideten Schacht; dadurch wird der freie Fall verzögert, die erforderliche Röstdauer erzielt. Bedingungen für die Darbie-

tung einer großen Oberfläche sehr günstig, daher sehr intensive Abröstung unter starker Wärmeentwicklung, die nur schlecht regulierbar ist: für leicht sinterndes Material völlig unbrauchbar. Außerdem sehr starke Flugstaubentwicklung, daher wieder auf-

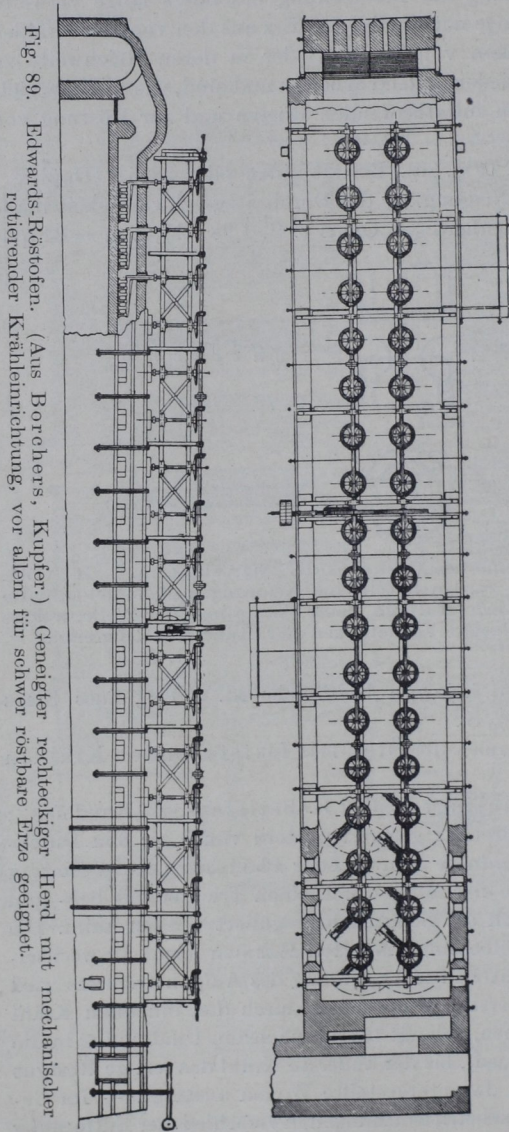


Fig. 89. Edwards-Rostofen. (Aus Borchers, Kupfer.) Geeigneter rechteckiger Herd mit mechanischer rotierender Krähleinrichtung, vor allem für schwer röstbare Erze geeignet.